

Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 280 / 2014

Kiel, Freitag, 20. Juni 2014

Wirtschaft / CETA

Dr. Ekkehard Klug: Eine differenzierte Herangehensweise ist notwendig

In seiner Rede zu TOP 33 (Transatlantisches Freihandelsabkommen CETA stoppen) erklärt der Abgeordnete der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Ekkehard Klug:**

„Die Wochenzeitung DIE ZEIT sprach kürzlich von einer ‚bizarren Ungleichzeitigkeit‘: Einerseits kritisiert Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel das geplante Freihandelsabkommen zwischen den USA und der Europäischen Union (TTIP), andererseits schweigt er zu einem ähnlichen Vorhaben zwischen der EU und Kanada (CETA). Und dieses europäisch-kanadische Abkommen ist bereits unterschrieben, nur noch nicht ratifiziert. Und es enthält ebenfalls Klauseln, die beim TTIP zu den ‚Steinen des Anstoßes‘ gehören – wie zum Thema Investorenschutz.

Wenn hier also im politischen Handeln des Bundeswirtschaftsministers und SPD-Parteivorsitzenden offenkundig nach zweierlei Maß vorgegangen wird, dann ist Misstrauen angezeigt!

Die internationalen Handelsabkommen bzw. deren Entwürfe eignen sich auch deshalb hervorragend für ‚Alarmismus‘ und populistische Stimmungsmache, weil die zu ihnen führenden Verhandlungen durchweg in einem ‚closed shop‘ geführt werden. Diese Intransparenz verdient Kritik, zumal sie auch dazu dienen mögen, ungenießbare politische Süppchen zu kochen. In der Vergangenheit zählte dazu (im Falle des TTIP) u.a. auch das Schreckgespenst der amerikanischen Chlorhühner. Unterdessen sieht die Welt da etwas anders aus: die Presse hat erst kürzlich über eine Expertise des Bundesinstituts für Risikowertung berichtet, der zufolge die ‚amerikanischen Chlorhühner‘ durchweg gesünder seien als die auf europäischen Märkten angebotenen Gummiadler mit oft erheblicher Keim-Belastung.

Es ist daher ein kritischer Zugang zum Thema angebracht.

Die pauschale Ablehnungshaltung der PIRATEN teilen wir auf keinen Fall.

Im Änderungsantrag der Koalitionsfraktionen sind viele Elemente, denen wir zustimmen können; insbesondere die Forderung nach Transparenz und die Feststellung, dass europäische Standards auch beim CETA-Abkommen nicht abgeschliffen oder ausgehöhlt werden dürfen.

Nicht so klar ist die Sache beim Thema Investorenschutz: Es gibt bereits solche Regelungen in bilateralen Vereinbarungen zwischen Deutschland und 130 anderen Ländern; bis heute sind daraus nach unserer Kenntnis nirgendwo die Nachteile erwachsen, die manche Kritiker – auch bei CETA – befürchten. Es ist auch nicht so, dass derartige Verträge nur im Verhältnis zu Diktaturen oder Entwicklungsländern bestehen; es gibt sie u.a. auch zwischen Deutschland, Portugal, Ungarn und Lettland.

Generell muss man sagen, dass derartige Handelsabkommen besonders für die mittelständische Wirtschaft von Vorteil sind, weil sie die Betrieben u.a. von erheblichen bürokratischen Hemmnissen befreien – von Problemen, die große Konzerne oft viel leichter bewältigen können als Unternehmen mittlerer Größe.

Aus unserer Sicht gibt es im Änderungsantrag der Koalition teils zustimmungsfähige, teils fragwürdige Punkte, und eine allgemeine Würdigung der positiven Aspekte des CETA fehlt.

Wir werden uns daher bei der Abstimmung über diesen Änderungsantrag der Stimme enthalten.“